

# DER

# TRAFFO



## Nur in sozialistischer Gemeinschaftsarbeit lösbar



Zeit bewältigt werden. Sie sind nur in sozialistischer Gemeinschaftsarbeit zwischen Konstrukteuren, Technologen und Arbeitern optimal lösbar. Die Aufgabe eines jeden Kommunisten ist es dabei, auf seinen Platz und in enger Zusammenarbeit mit den anderen Genossen und Kollegen solche Bedingungen zu schaffen, daß Hemmnisse und Schwierigkeiten in kürzester Zeit beseitigt werden können.

Unser besonderes Augenmerk liegt zur Zeit auf der neuen Trennerreihe THAF 245 kV und THAF 425 kV, die 1978 in die Fertigung überführt werden soll. Mit der neuen Trennerreihe werden solche Forderungen wie Erhöhung des Revisionszyklusses, Weiterentwicklung des Baukastenprinzips, Abspritzfähigkeit unter Spannung und Entlastung der Vorkerkstätten durch Wegfall der Kittflansche als TRO-Fertigung erfüllt. Um dieses neue Erzeugnis 1978 reibungslos in die Produktion überführen zu können, bedarf es einer Verbesserung der Zusammenarbeit zwischen Konstruktion und Technologie, damit nicht nur die Funktion, sondern auch die Fertigung der neuen Trenner den hohen Anforderungen unserer Zeit entspricht.

Eine Aufgabe unserer Parteigruppe wird es in der neuen Wahlperiode sein, diesen Prozeß der sozialistischen Gemeinschaftsarbeit zu verfolgen und positiv zu beeinflussen.

**Reinhard Müller**  
Parteigruppenorganisator AF,  
APO 4A

In der Zeit der Parteigruppenwahlen geben wir uns und unseren Kollegen Rechenschaft über die in unserem Bereich geleistete Arbeit.

Die Parteigruppe AF ist zwar nicht sehr groß, doch nicht immer entscheidet die Anzahl der Genossen über die Qualität ihrer Arbeit. Jeder Genosse erfüllt an seinem Platz seine Aufgaben zur Durchsetzung der Parteipolitik. Im Mittelpunkt unserer Arbeit steht die Kontrolle der Erfüllung des Planes Wissenschaft und Technik.

Uns geht es darum, die Entwicklungs- und Überleitungsprozesse neuer Erzeugnisse wie die neue Trennerreihe THAF, GSAS 123 kV und D3AF9 mit höchster Effektivität durchzuführen. Solche Prozesse können jedoch vom Entwicklungsbereich niemals im Alleingang in kürzester

## Parteiwahlen kein Geheimnis

Wir gehen davon aus, daß die Parteiwahlen kein Geheimnis sind. Das heißt für uns, die vor uns liegenden großen Aufgaben mit den besten, fortschrittlichsten und aktivsten Kollegen zu beraten und ihre Meinungen und Anregungen zu beachten, denn nur gemeinsam mit allen Kollegen können diese Aufgaben gelöst werden.

Parteiwahlen durchführen heißt aber auch, sich selbst Rechenschaft geben über das bisher Erreichte oder auch nicht Erreichte. Hierbei müssen wir davon ausgehen, welche Aufgaben wir uns selbst gestellt hatten und wie diese erfüllt wurden. Wesentliche Grundlagen bei der Festlegung der Aufgaben für 1977 werden für uns der Wahlführungsplan der APO und das Wettbewerbsprogramm des V-Betriebes zur Realisierung der Planaufgaben und die Leitungskonzeption des Betriebsleiters vom 31. Januar 1977 sein. Für unsere Parteigruppe VT/VFL wird hierbei die Arbeit mit den Forde-

rungsprogrammen der Finalbetriebe und mit der technisch-technologischen Konzeption 1976 bis 1980 im Vordergrund stehen. Es geht darum, 1977 die im Ergebnis der WAO-Studie VF/VFL erarbeitete und von der Werkleitung bestätigte Gestaltungskonzeption schrittweise zu realisieren und den Übergang zur Kostenstellen-Disposition und -Lenkung zu vollziehen. Für diese und andere Aufgaben muß die Parteigruppe ideologische Klarheit bei allen Mitarbeitern erreichen, um die erforderliche Leistungssteigerung im V-Betrieb durchzusetzen.

Der Schwerpunkt unserer politisch-ideologischen Arbeit liegt zweifellos auf der Vorbereitung des 60. Jahrestages der Großen Sozialistischen Oktoberrevolution, die wir mit der weiteren Verwirklichung der Beschlüsse des IX. Parteitages der SED verbinden werden.

**Werner Horn,**  
Parteigruppenorganisator, APO 10

## Genossen Kämpfer geehrt

Auf dem Appell zur Eröffnung des Ausbildungsjahres 1977 unserer Kampfgruppen der Arbeiterklasse wurden folgende Genossen Kämpfer unseres Werkes geehrt:

Für vorbildliche Leistungen in der Schießausbildung mit Schützenwaffen wurden mit dem Schießabzeichen der Kampfgruppen der Arbeiterklasse ausgezeichnet:

**in Bronze:** Genosse Manfred Roszak

**in Silber:** Genosse Günter Tucholski

Genosse Wolfgang Bruchmann  
Genosse Helmut Zeh  
Genosse Helmut Pohl  
Genosse Werner Kronberg  
Genosse Heinz Gottschalk  
Genosse Manfred Engel  
Genosse Willi Schenke

**in Gold:** Genosse Hans Engelhardt  
Genosse Klaus Knuschke  
Genosse Wolfgang Haack

Für vorbildliche Leistungen in der politischen und militärischen Ausbildung wurden mit dem Bestenabzeichen in Bronze ausgezeichnet:

Genosse Günter Tucholski  
Genosse Manfred Roszak  
Genosse Helmut Pohl  
Genosse Manfred Engel  
Genosse Werner Kronberg  
Genosse Willi Schenke

Im Namen aller TROjaner gratulieren wir den Ausgezeichneten recht herzlich.

## Reise mit dem Freundschaftszug

Anlässlich des 60. Jahrestages der Großen Sozialistischen Oktoberrevolution wird ein Freundschaftszug des Kreisvorstandes der DSF unseres Stadtbezirkes vom 23. Juni bis zum 3. Juli in die UdSSR fahren. 356 Freunde werden in Moskau, Leningrad und Minsk persönliche Kontakte mit sowjetischen Bürgern aufnehmen. Die Mehrzahl der Teilnehmer wird diese Reise als Auszeichnung erhalten. Neu ist, daß auch Plätze zum Preis von 740 Mark selbst gebucht werden können. Interessenten melden sich bitte umgehend beim Freund Kortentbeutel.



## Mein Standpunkt

### Zum 21. Jahrestag der NVA

21 Jahre Nationale Volksarmee — das sind 21 Jahre Frieden, Sicherheit, die Garantie für eine erfolgreiche ökonomische und gesellschaftliche Entwicklung unserer Republik. Daß wir in der Stärkung der Verteidigungsbereitschaft nicht nachlassen dürfen, beweisen die unablässigen Störversuche der Entspannungsgegner tagtäglich. Genosse Erich Honecker sagte auf dem IX. Parteitag der SED dazu: „Jedes Nachlassen in der Wachsamkeit, jede einseitige Verringerung der militärischen Stärke des Sozialismus würden den imperialistischen Gegner in seinen aggressiven Absichten geradezu ermuntern.“ So sind der Schutz des Friedens und unseres sozialistischen Vaterlandes, die Verteidigung der DDR Recht und Ehrenpflicht eines jeden Bürgers.

Wir, das Reservistenkollektiv der Vorwerkstätten, sehen unseren Kampfauftrag darin, hier an unseren Arbeitsplätzen unseren Plan ehrenvoll zu erfüllen, denn erfüllte Pläne sind letztendlich auch eine wichtige Grundlage zur Stärkung der Verteidigungsbereitschaft.

So konnten wir 1976 im GFA 1 mit den Elektrikern und der Reparaturabteilung eine Neuervereinbarung abschließen mit dem Ziel, die Stillstandszeiten der hochproduktiven Maschinen so niedrig wie möglich zu halten. Das hat sich bezahlt gemacht und läuft prima.

Ständig arbeiten wir auch mit den jungen Kollegen zusammen, denen die Einberufung zum Ehrendienst noch bevorsteht, um sie in vielen persönlichen Gesprächen für eine längere Dienstzeit in den Reihen unserer NVA zu gewinnen, auch das gehört zur Erhöhung der Verteidigungsbereitschaft, genauso wie unsere eigene aktive Mitarbeit in den Kampfgruppen der Arbeiterklasse bzw. in der Zivilverteidigung. Als Reservistenkollektiv unseres Betriebsteiles haben wir im vergangenen Jahr einen Schießwettbewerb durchgeführt, 170 Mann haben sich daran beteiligt.

**Karl-Heinz Hentrich**  
Leiter des Reservistenkollektivs in V.



Auch das gibt es noch in unserem Stadtbezirk Köpenick. Idyllische Plätzchen am Wasser laden nicht nur Angler zum Verweilen ein.

Aufn.: Osik (Archiv)

## Mit diesen Beispielen arbeiten wir immer noch

### Praxisverbundener Unterricht im Fach Staatsbürgerkunde an der Karl-Liebknecht-Oberschule

Gegenwärtig geht es im Fach Staatsbürgerkunde um Grundfragen der ökonomischen Entwicklung der DDR. So behandelten wir u. a. das ökonomische Grundgesetz und leiteten davon die Hauptaufgabe ab. Mit vielen Beispielen erklärte uns die Fachlehrerin für Staatsbürgerkunde, Frau Anton, wie einerseits die Produktionsergebnisse erhöht werden und wie andererseits die materiellen und geistig-kulturellen Bedürfnisse immer besser befriedigt werden können. Diesen Zusammenhang zwischen Wirtschafts- und Sozialpolitik studierten wir in den Parteitagdokumenten der SED und überprüften die Auswirkungen in unseren Familien und in unserem Wohngebiet.

Bedeutend verständlicher und interessanter wurde diese Problematik, als Genosse Wilfling, Vertragsleiter in unserem Patenbetrieb, dem VEB TRO „Karl Liebknecht“, zu uns in den Unterricht kam. Er berichtete in sehr anschaulicher Weise über die komplexe Rationalisierung im TRO. Wir sind beeindruckt, mit welcher Konsequenz die Werktätigen die Beschlüsse von Partei und Regierung verwirklichen. Am Beispiel KORAT begriffen wir erneut, was die sozialistische ökonomische Integration für die ökonomische Entwicklung bedeutet. Genosse Wilfling betonte aber

auch, daß neben den technischen Rationalisierungsmaßnahmen die Arbeitsmoral der Werktätigen ein entscheidender Faktor für die ständige Entwicklung unserer Volkswirtschaft ist.

Solch ein praxisverbundener Unterricht ist sehr interessant und schafft feste Überzeugungen. Auch auf die Lernergebnisse wirkt er sich positiv aus, denn mit diesen Beispielen arbeiten wir jetzt immer noch und erklären die anderen ökonomischen Gesetze damit und vor allem den Hauptweg zur Entwicklung der Volkswirtschaft, die sozialistische Intensivierung.

Wir danken Genossen Wilfling für die sehr interessante Unterrichtsstunde. Gleichzeitig bitten wir, daß uns Genosse Wilfling auch die Weiterführung der komplexen Rationalisierung erklärt. Zu diesem Zweck möchten wir den Betrieb besichtigen. Das wäre für uns eine große Unterstützung bei der Vorbereitung auf die Abschlußprüfung. **René Ullmann**

im Namen aller Schüler der Klassen 10a und 10b sowie im Namen der Fachlehrerin, Frau Anton.

### Rechtskonferenz

Die Rechtskonferenz unseres Betriebes findet am 3. März um 15 Uhr im Klubhaus statt. Mit ihr wird gleichzeitig der Auftakt zu den Wahlen der Konfliktkommissionen gegeben. Auf der Tagesordnung steht weiterhin die Diskussion zum Entwurf des neuen Arbeitsgesetzbuches.

### Zeit sparen — unnötige Wege vermeiden

Wir veröffentlichen wichtige Öffnungszeiten im Werk:

**Kasse** (App. 22 61) von 8.00 bis 12.30 Uhr und von 13.45 bis 15.00 Uhr (an Zahltagen ab 9.00 Uhr).

**Materialpassierscheinausgabe** für Holz (App. 20 60) donnerstags von 13.00 bis 15.00 Uhr,

für Schrott (App. 22 46) mittwochs und donnerstags von 9.15 bis 10.00 Uhr.

**Gewerkschaftsbücherei** (App. 26 34) montags von 11.00 bis 17.00 Uhr, dienstags bis freitags von 11.00 bis 14.00 Uhr, mittwochs geschlossen.

**Technische Bücherei** (App. 21 35) täglich von 9.00 bis 12.00 Uhr, mittwochs geschlossen.

**BGL-Kasse** (App. 26 33) dienstags von 9.15 bis 11.00 Uhr und donnerstags von 12.00 bis 14.30 Uhr.

**Büromittelausgabe** (App. 26 09) dienstags und freitags von 9.00 bis 11.00 Uhr und von 12.30 bis 14.30 Uhr.

**Vielfältigung** (App. 23 94) täglich von 9.00 bis 11.00 und von 13.00 bis 15.00 Uhr.

## DRK-Mitglieder berieten über 77er Aufgaben

Eine erfolgreiche Bilanz ihrer Arbeit des vergangenen Jahres zogen die Mitglieder unserer DRK-Grundorganisation des Hauptwerkes am 16. Februar auf ihrer Jahreshauptversammlung. Auf dem Gebiet der Aus- und Weiterbildung konnten u. a. fünf Betriebsangehörige als Gesundheitshelfer ausgebildet werden, neun ZV-Angehörige nahmen an der Grundausbildung teil. In 378 Schulungen wurden 1241 Ausbildungsstunden für ZV- und DRK-Mitglieder durchgeführt. Des weiteren berieten die DRK-Mitglieder auf der Versammlung ihre

Aufgaben für dieses Jahr. Es stehen u. a. so wichtige Punkte im Arbeitsprogramm wie:

- Vorbildliche Arbeit mit dem Grundbuch
- Werbung von Mitgliedern und Freunden besonders in den Sanitätszügen der ZV
- Werbung von Rot-Kreuz-Blutspendern
- Unterstützung der staatlichen Leitung und des ZV-Komitees bei der Gewinnung und Ausbildung der Kameraden Sanitäter.

Die Hauptterminplanung ermöglicht

# Bessere Organisation der Produktionsvorbereitung

Seit Monaten ist der Begriff „Hauptterminplan“ in den Gesprächen unserer Kollegen immer häufiger zu hören. Viele arbeiten mit diesem Plan und kontrollieren mit ihm bestimmte Aufgaben in Bereichen, die der Produktion vorgelagert sind. Andere Kollegen, die nicht mit dem Hauptterminplan zu tun haben, können sich vielleicht weniger darunter vorstellen. Deshalb will ich einige kurze Betrachtungen darüber anstellen und den relativ neuen Plan in seinen Grundzügen erläutern.

Wir wissen, daß der Produktionsprozeß äußerst kompliziert ist und

— der technischen Klarstellung,  
— des technologischen Arbeitsbesatzes, für die ausgelösten Produktionsaufträge.

★

Die für die einzelnen Aufträge geplanten Termine werden mittels der EDV mit den Realisierungsmeldungen der Betriebe und Bereiche verglichen und überprüft. Im Ergebnis entstehen geordnete und nach verschiedenen Belangen zusammengefaßte übersichtliche Drucklisten, die von den verantwortlichen Abteilungen als Arbeitsmittel verwendet wer-

den. exakte Aussage über den Stand der materiellen Abdeckung der Produktion. Das betrifft die Montage sowie die Teilefertigung. Zur Zeit schaffen die Kollegen der Lenkung und der Materialwirtschaft in mühevoller Kleinarbeit aussagefähige Unterlagen. In Zukunft werden mit Hilfe der Rechentechnik ebenso wie die Fertigungsprogramme für die Vorwerkstätten auch entsprechende Pläne und Übersichten zum monatlichen Materialbedarf und seiner Kontrolle entstehen.

★

Diese wesentlichen Ausführungen genügen, um zu erkennen, daß mit dem Hauptterminplan die wichtigsten Termine der Teilprozesse in der Produktionsvorbereitung geplant und kontrolliert werden sollen. Natürlich standen solche Aufgaben schon immer im Mittelpunkt der Planungsarbeit. Neu ist jedoch, daß die Leiter der verantwortlichen Strukturen einen nach zeitlichem Ablauf und nach Erzeugnisgruppen geordneten einheitlichen Plan mit derselben Orientierung als Arbeitsgrundlage erhalten.

Neu ist weiterhin, daß die Kontrollergebnisse aus den Betrieben und Bereichen von einer zentralen Stelle beim Produktionsdirektor zusammengefaßt und im Rahmen des sozialistischen Wettbewerbes ausgewertet werden können.

Ein großer Vorteil besteht in der Verlagerung von manueller Arbeit auf Rechenarbeit.

Joachim Vogler, PFA



alle Bereiche umfaßt. Nicht immer beherrschen wir ihn schon, und oft treten Mängel auf. Die Schwierigkeiten, die z. B. in einer Abteilung oder Werkstatt bestehen, können ihre Ursache an ganz anderer Stelle, z. B. in der Vorbereitung, haben.

★

Durch Analysen und Untersuchungen kamen wir zu der Feststellung, daß bestimmte Aufgaben der Produktionsvorbereitung besser organisiert werden müssen, weil von ihrer Lösung alle nachfolgenden Bereiche entscheidend beeinflußt werden. Darum wurde der Hauptterminplan von einem Instrument der Planungsabteilung weiterentwickelt zu einem Instrument der Planung und Leitung aller Betriebe und Bereiche unseres Werkes. Bereits jetzt sind wir in der Lage, mit ihm entscheidende Haupttermine zu planen und zu kontrollieren. Darunter fallen die Planung und Kontrolle der Termine zur Fertigstellung:

— der Konstruktionsunterlagen,  
— der technologischen Dokumentation,

den. Damit ist aber noch lange nicht unsere Zielstellung erreicht. Die Verbesserung der Produktionssteuerung in V, die materielle Absicherung der Produktion und die rechtzeitige Bereitstellung der benötigten Werkzeuge und Vorrichtungen sind die nächsten komplizierten Aufgaben, die es zu lösen gilt. Der Schwierigkeitsgrad dieser Aufgaben zeigt sich allein schon darin, daß bei der Planung, Bilanzierung und Kontrolle der Teilefertigung in den Vorwerkstätten auch Rückschläge zu verzeichnen sind. Aber sie führen nicht zu Gleichgültigkeit, sondern zu neuen Aktivitäten. Positiv ist zu bewerten, daß ausgehend von den Forderungen der Finalbetriebe F und R unter Berücksichtigung der Kapazitäten in V Teilefertigungsprogramme erarbeitet wurden. In diesem Prozeß wird ein hoher Anteil manueller Routinearbeiten vom R 300 übernommen. Die Drucklisten, die in dem Zusammenhang entstehen, dienen als Grundlage für die Festigung und Kontrolle im Betriebsteil V.

Von großer Bedeutung ist die



## Einen Blumenstrauß für Gottfried Rudolph

Als Voreinsteller im NC-Komplex der mechanischen Vorwerkstätten, GFA 1, tätig, genießt er bei seinen Kollegen ein hohes Ansehen. Sie schätzen ihn ob seiner guten fachlichen und gesellschaftlichen Arbeit. Jederzeit ist er bereit, fachliche und politische Fragen mit ihnen zu klären und nimmt so einen positiven Einfluß auf die Entwicklung des Kollektivs. Besonders zu den Jugendlichen hat Genosse Rudolph auf Grund seines vorbildlichen



Auftretens einen guten Kontakt. Auch für sie nimmt er sich immer Zeit und steht ihnen mit Rat und Tat zur Seite. Übrigens bilden bei ihm Wort und Tat eine Einheit. So zeigt er eine große Einsatzbereitschaft, wenn es um die Planerfüllung geht und war der Initiator für den kollektivschöpferischen Plan zwischen GFA 1 und der Maschinenreparatur. Das war nicht seine einzige Initiative zur effektiven Ausnutzung der hochproduktiven Grundmittel.

Nicht unerwähnt sollte vor dem 21. Jahrestag der NVA seine vorbildliche Arbeit im Reservistenkollektiv des V-Betriebes bleiben. Als Parteigruppenorganisator der Halle 74 versteht er es, in Vorbereitung der Parteiwahlen, alle Genossen und Kollegen zu aktivieren, um im Monat März den höchsten Stand des Teilerstößes zu erreichen.

Mit diesem Blumenstrauß möchten wir Genossen Gottfried Rudolph Dank und Anerkennung aussprechen und weitere Erfolge wünschen.



# WAO-Studie Grundlage für die weitere Arbeit

Interview mit Genossen Horst Skole, Betriebsleiter V

**Redaktion:** Im vergangenen Jahr erfolgte in VFL und im GFA 9 eine WAO-Studie. Welche Ergebnisse wurden erzielt?

**Genosse Skole:** Entscheidend ist die Feststellung, daß die Studie im GFA vor der in VFL durchgeführt wurde. Die Vorbereitung der Studie erfolgte im GFA 9 gemeinsam durch TVA, VW und die Werkstattleitung. In der Vorbereitungsphase zeigten sich bereits Probleme, die dem Kollektiv dahingehend recht gaben, daß eine solche umfassende Studie, in

einen ständigen Kranfahrer, um wenigstens in der 1. Schicht die Produktionsgrundarbeiter zu entlasten. Es fehlt uns immer noch ein Transportarbeiter, der den Meister und Arbeitsvorbereiter entlastet. Ja, den Meister, denn der führt z. Z. auch Transportarbeiten durch. Das Ergebnis ist natürlich, daß er seinen eigentlichen Aufgaben nicht voll gerecht werden kann.

Gut bewährt hat sich in diesem Kollektiv die Durchführung eines täglichen Kurzrapports von etwa 20

jedoch nur solange an, wie Veränderungen sichtbar werden. Deswegen, meine ich, haben wir einiges nachzuholen. Große Unterstützung gaben uns APO und AGL; selbstverständlich haben die Genossen der Parteigruppe nicht abseits gestanden.

**Redaktion:** Immer mehr kristallisieren sich in V die Fragen der Lenkung als Schwerpunkt heraus. Wie wird dieses Problem angepackt?

**Genosse Skole:** Ein Ergebnis der WAO-Studie GFA 9 war auch die Feststellung, im System der Lenkung muß sich etwas verändern. Also hier gab es bereits für die dann im IV. Quartal 1976 durchgeführte WAO-Studie in VFL Veranlassung.

Im Dezember legte das WAO-Kollektiv VFL der Werkleitung die Gesamtanalyse VFL vor. Analysen taugen jedoch nur dann etwas, wenn notwendige Veränderungen gleichzeitig konzipiert werden.

Im Ergebnis der WAO-Studie wurden Arbeitsgruppen gebildet, die die erforderlichen organisatorischen Voraussetzungen zum Aufbau einer Planung in V und die Umgestaltung der Lenkung VFL schaffen. Wir stützen uns hierbei sehr stark auf die ständig steigende Qualität der durch unseren Rechner R 300 gegebenen Hilfe in Form von Programmen für den V-Betrieb. Im Ergebnis werden wir noch 1977 von dem System der Erzeugnisdisposition zum System der Kostenstellen-disposition übergehen. Hierbei werden wir erreichen, daß die Aufgaben für den produzierenden Teil überschaubar und für den lenkenden Teil rationeller gestaltet werden.

Daß diese Aufgabe von V nicht im Alleingang realisiert werden kann, bedarf sicherlich keiner Erklärung.

Wir sind uns der Unterstützung der Finalbetriebe und der zentralen Bereiche sicher. Wo das nicht der Fall ist, wird dieses Interview vielleicht dazu anregen.

**Redaktion:** Genosse Skole, wir danken für dieses Gespräch.

## Fürs nächste Parteijahr

Thema: Der IX. Parteitag der SED über die engere Verflechtung der Volkswirtschaft der DDR mit der Volkswirtschaft der UdSSR und den anderen Staaten der sozialistischen Gemeinschaft. Die Vertiefung der sozialistischen ökonomischen Integration. Schwerpunkte: Warum ist die engere Verflechtung der Volkswirtschaften der Mitgliedsländer des RGW eine entscheidende Aufgabe sowohl im Interesse eines jeden sozialistischen Landes als auch im Interesse des gesamten revolutionären Weltprozesses? Welche Aufgaben stellte der IX. Parteitag der SED zur weiteren Vertiefung der sozialistischen ökonomischen Integration?

Genosse Andreas Schmidt, Leiter des Jugendobjektes GSAS:

## Mein Parteauftrag



Unser Beitrag zur FDJ-Initiative Berlin ist das Zentrale Jugendobjekt GSAS 123 kV. Damit wurde uns jungen TROjanern eine verantwortungsvolle wichtige Aufgabe übergeben. Mit ihrer Lösung tragen auch wir dazu bei, die Beschlüsse des IX. Parteitages der SED und des X. Parlaments der FDJ zu verwirklichen.

Das GSAS 123 kV ist mein Parteauftrag. Ich wurde hier als Leiter dieses Jugendobjektes eingesetzt, und als solcher habe ich für die termin- und qualitätsgerechte Fertigstellung des Objektes zu sorgen, d. h. im März 1977 die Versuchsproduktion aufzunehmen, 1978 eine Warenproduktion von 10 Millionen Mark zu sichern sowie die Produktion bis 1980 auf 25 Millionen Mark zu steigern. Eine große Verantwortung, der ich gerecht werden muß. Es gehört u. a. zu meinen Pflichten, aus der Fülle der zu lösenden operativen und planmäßigen Aufgaben den Jugendfreunden unseres Werkes konkrete abrechenbare Aufträge zu übergeben und innerhalb des Kontrollstabes der FDJ deren Abrechnung zu kontrollieren. Wichtig ist aber auch, die Jugendlichen, die nicht Mitglied unserer Jugendorganisation sind, mit in die Arbeit am Zentralen Jugendobjekt einzubeziehen.

Das GSAS 123 kV bedeutet aber nicht nur für uns FDJler, gut zu arbeiten, sondern fordert dies ebenso von der staatlichen und gesellschaftlichen Leitung hinsichtlich einer langfristigen kontinuierlichen Arbeit mit den Jugendlichen.



deren Ergebnis eine Leistungserhöhung nachgewiesen werden soll, nur mit den Arbeitern gemeinsam durchzuführen ist.

Im Ergebnis der WAO-Studie im GFA 9 konnte eine Arbeitszeitsparung von 2640 Stunden erzielt werden. Die Folge ist eine Steigerung der Arbeitsproduktivität um 5 Prozent. Daß dieses Ergebnis in Ordnung geht, beweist die Tatsache, daß wir mit GFA 9 die geringsten Sorgen haben. Ich kann sagen, daß durch dieses Kollektiv bei rechtzeitiger und qualitätsgerechter Materialbereitstellung alle Aufgaben gelöst werden.

Minuten zum Schichtwechsel. Keiner Schicht gehen damit mehr als 10 Minuten verloren. Jeder weiß aber, was Sache ist.

Zur Verbesserung der Arbeits- und Lebensbedingungen wurden bisher noch nicht alle Schritte eingeleitet (z. B. der Bau eines Frühstücksraumes und der Bau eines Meisterbüros in der Halle 2).

**Redaktion:** Wie erfolgt die politisch-ideologische Vorbereitung der Kollegen auf die Realisierung der WAO-Maßnahmen?

**Genosse Skole:** Begonnen wurde mit der politisch-ideologischen Arbeit derart, daß Inhalt und Aufgaben der WAO erläutert werden. Die Kollegen wurden für die Mitarbeit begeistert. Diese Begeisterung hält

Genosse Klaus Wiedemeyer, APO 8

## Wettbewerbsprobleme regelmäßig beraten

Der am 20. Januar von den Vertrauensleuten verabschiedete Wettbewerbsbeschuß für 1977 ist Richtschnur für die Arbeit des ganzen Betriebskollektivs und damit natürlich auch für die Genossen der APO 8. Dabei geht es in der APO 8 nicht nur um die Erfüllung der einzelnen Anteile der hier zusammengefaßten Kollektive. Hierhin gehört auch mit der Abteilung Arbeitsökonomie das Arbeitskollektiv, das sich in seiner täglichen Arbeit mit den Ergebnissen, mit der stimulierenden Wirkung des Wettbewerbs oder mit vorhandenen Hemmnissen auseinandersetzen muß.

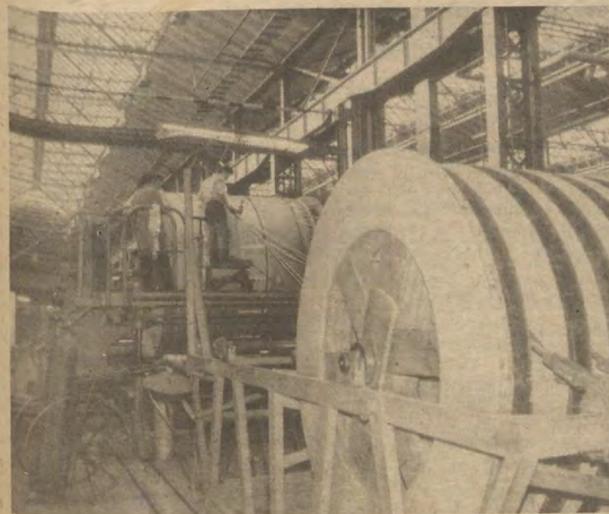
Beide Aufgaben wurden bereits in der Vergangenheit in die Arbeit der Leitung und der Grundorganisation einbezogen. So wurden Fragen der Wettbewerbsführung im Gesamtbetrieb sowohl Ende 1975 als auch 1976 in der APO-Leitung behandelt und in der Mitgliederversammlung ausgewertet. Ein Teil der dabei entwickelten Gedanken ist in die Wettbewerbsbeschlüsse eingegangen, z. B. Qualitätsveränderung der Kollektivverpflichtungen. Auch mit den erreichten Ergebnissen in beiden AGL (AGL 8 und AGL 11) hat sich die APO-Leitung auseinandergesetzt und zum Gegenstand der Beratung in den Parteigruppen und der Mitgliederversammlung gemacht. Diese Formen der regelmäßigen Behandlung der Wettbewerbsprobleme wird in der APO 8 beibehalten. Entsprechend den Hinweisen im Wettbewerbsbeschuß, die Kollektiv- und Einzelverpflichtungen konkreter abzufassen, sind die Auseinandersetzungen durch die Genossen in allen Kollektiven geführt worden. In der Mitgliederversammlung am 14. Februar 1977 konnte von allen Parteigruppen berichtet werden, daß in den persön-

lichen Verpflichtungen die einzelnen Aufgaben konkret und abrechenbar gestaltet wurden. So wurde z. B. die vom ORZ-Direktor gegebene globale Zielstellung zur Einsparung von 500-R-300-Stunden durch konkrete Einzelverpflichtungen vollständig unteretzt. Damit wird auch eine ganz gezielte Kontrolle in der Abrechnung möglich. Ähnlich wurde mit den Schwerpunkten verfahren, die im Punkt II zur Durchsetzung einer höheren Qualität in der Planung und Leitung der Produktion genannt sind, z. B.:

- Rechtzeitige und vollständige Erarbeitung von Teilefertigungsprogrammen in den Finalbetrieben
- Planung und Realisierung von Teilefertigungsprogrammen
- Vorbereitung des Einsatzes des Rechnersystems R 4000 daro 1600.

Aus diesen Zielstellungen leiten sich die Aufgaben für die Kollegen des Z-Bereiches ab. Ihre konkrete, zielgerichtete Erfüllung ist Gegenstand der Einzelverpflichtung. So hat sich z. B. Kollege Gent vorgenommen, die rechentechnische Lösung der Darstellung des Kostenstellendurchlaufs auf dem Teilefertigungsprogramm vorfristig bis 8. Mai 1977 zu lösen.

Wir konnten einschätzen, daß die APO 8 die ersten Schritte zur Realisierung des Wettbewerbsbeschlusses eingeleitet hat. Sie wird unter Nutzung der bewährten Formen des Vorjahres auch 1977 eine ständige Kontrolle vornehmen, um den bestmöglichen Erfolg zum 80. Jahrestag der Großen Sozialistischen Oktoberrevolution zu sichern.



Unser Argument

## Menschenrechte, wie sie sie meinen

Die Sowjetunion und mit ihr die Länder des Sozialismus begehen in diesem Jahr den 60. Jahrestag der Großen Sozialistischen Oktoberrevolution.

Dieser Tag ist deswegen denkwürdig, weil damit eine neue Etappe in der Menschheitsgeschichte eingeleitet wurde. Heute ist der Sozialismus weltweit Realität — Vorbild für alle noch Unterdrückten und eine tödliche Gefahr für alle Unterdrücker.

Der Frieden, der vom Sozialismus ausging, und die damit verbundene

daß die Arbeitslosenziffer unter der farbigen Bevölkerung über 30 Prozent liegt.

Was ist das für eine Menschlichkeit, wenn viele Werktätige in der BRD aus Furcht, den Arbeitsplatz zu verlieren, keinen Arzt aufsuchen, ihre Krankheit nicht behandeln lassen und auf notwendige Kuren verzichten und diese Tatsache vom Senator Franz Burda als „Segen der Arbeitslosigkeit“ betrachtet wird.

Was soll das Gerede über Menschenrechte, wenn die USA eine Fülle



Entspannungspolitik lassen die Feinde des Friedens nicht ruhen. Groß ist deshalb ihr Geschrei von einer „sowjetischen Gefahr“, vom „Übergewicht der sowjetischen Waffen“, von einer „Sowjetisierung Europas“. Gleichzeitig versucht die internationale Reaktion, mit einer umfassenden Propagandakampagne Stimmung zu machen gegen den Sozialismus. Ihr Thema ist „Verteidigung der Menschenrechte“.

Mit einem beispiellosen propagandistischen Aufwand versucht man den Beweis anzutreten, in den Ländern des Sozialismus seien die Menschenrechte in Gefahr bzw. existieren sie gar nicht. Dabei weint man über ein halbes Bäckerdutzend konterrevolutionärer Figuren in den sozialistischen Ländern Krokodilstränen. Rein „zufällig“ wurden allein in den letzten Januarwochen 320 Rundfunksendungen zum „Schutz der Menschenrechte“ ausgestrahlt, die Tage des Februars brachten noch eine Steigerung dieser „Aufklärungssendungen“.

Menschenrechte, das sind doch die Rechte der Menschen auf etwas, vor allem doch wohl auf Grundrechte wie z. B. das Recht auf Arbeit, das Recht auf Gleichberechtigung aller Menschen, das Recht auf Bildung usw.

Wie sieht es denn mit der Garantie dieser Grundrechte bei jenen aus, die über einen Mangel an Menschenrechten im Sozialismus lamentieren? Wo ist das Recht auf Arbeit in den USA und der BRD?

— Januar 1977 über eine Million Arbeitslose in der BRD, darunter 400 000 unter 25 Jahren;

— in den USA über 7 Millionen Arbeitslose, ganz zu schweigen davon,

von Menschenrechtskonventionen der UNO — um nur einige zu nennen: Konvention über Verhütung und Bestrafung von Völkermord 1948, Konvention über Rassendiskriminierung 1965, Konvention über die Bekämpfung und Bestrafung von Apartheid-Verbrechen 1974 — bis heute nicht ratifiziert haben.

Was soll das Gerede über Menschenrechte, wenn in den USA 26 Millionen Bürger am Rande des Existenzminimums leben, aber der Nettoprofit der amerikanischen Multis IBM von 409 Millionen Dollar im II. Quartal 1975 auf 593 Millionen Dollar im II. Quartal 1976 stieg.

Was soll das Gerede von Menschlichkeit, wenn Doppelmörder wie Weinhold von der Presse als Helden gefeiert werden, die im gleichen Atemzuge Leute wie Biermann und Co. als Opfer des Terrors bedauert?

Die Vertreter dieser Art von Menschlichkeit brauchen uns keine Ratschläge zu erteilen. Wir wissen, ihr Geschrei über die Verstöße gegen die „Menschenrechte“ in den sozialistischen Ländern soll nur von dem eklatanten Mangel an Menschenrechten bei ihnen selbst ablenken.

Die DDR und die anderen sozialistischen Länder erfüllen die in Helsinki getroffenen Vereinbarungen.

Wir gehen unseren, den vom IX. Parteitag aufgezeigten Weg. Die Richtigkeit dieses Weges wird täglich durch das Leben, durch die Praxis bestätigt.

Der Sozialismus, das ist die Verwirklichung der Menschenrechte, und daran wird auch kein noch so großes Geschrei über „Menschenrechte“ etwas ändern.

Hein Peter

**Aus dem Entwurf des Arbeitsgesetzbuches der DDR**

**Neuererbewegung**

**Paragraph 36**

(1) Die Werk-tätigen haben das Recht auf aktive Teilnahme an der Neuererbewegung und auf moralische und materielle Anerkennung ihrer Neuererleistungen.

(2) Die betrieblichen Gewerkschaftsleitungen fördern die schöpferische Mitwirkung der Werk-tätigen in der Neuererbewegung. Sie üben die Kontrolle über die Durchsetzung der Ergebnisse der Neuerertätigkeit und die Wahrung der Rechte der Neuerer in den Betrieben aus.

(63) Einzelheiten über die Organisierung der Neuererbewegung und die moralische und materielle Anerkennung von Neuererleistungen werden durch Rechtsvorschriften geregelt.

**Paragraph 27**

Der Betriebsleiter und die leitenden Mitarbeiter sind verpflichtet, die Tätigkeit der gewerkschaftlichen Kommissionen, insbesondere der Ständigen Produktionsberatungen und der Neuereraktive, zu unterstützen. Sie haben auf Verlangen der zuständigen betrieblichen Gewerkschaftsleitung an den Beratungen der gewerkschaftlichen Kommissionen teilzunehmen und diesen die für ihre Tätigkeit notwendigen Unterlagen zur Verfügung zu stellen.

**Gemeinsames Jugendobjekt übergeben**

Am 1. März 1977 wird in Reichenbach/Vogtland von den drei Technischen Direktoren und der VVB AEA das dritte gemeinsame Jugendobjekt des VEB TuR, des VEB TRR und des VEB TRO übergeben.

Es werden insgesamt drei gemeinsame Aufgaben (je Betrieb eine) für die XX. Zentrale MMM im November in Leipzig vorbereitet:

- Lösungsvarianten für Magazin-zuführungen an Werkzeugmaschinen
- Verminderung schwerer körperlicher Arbeit bei Montageprozessen
- Schnelle Einzelteilrecherchen am technologischen Arbeitsplatz

Unsere Freunde werden sich vorwiegend der ersten Aufgabe zuwenden. Hier ist zum Mitdenken und Mitknobeln für alle viel Raum. Um möglichst viele Ideen zu erhalten, wird dazu die nächste Neuererrunde des Werkdirektors am Freitag, dem 4. März, 14.30 Uhr, im Karl-Liebknecht-Zimmer genutzt. Wer Interesse hat, meldet sich unter Apparat 2387.

Arbeitsgruppe MMM

**Über die Rolle des gewerkschaftlichen Neuereraktivs**

Das gewerkschaftliche Neuereraktiv hat als eine der gewerkschaftlichen Kommissionen wachsende Aufgaben in unserer Zeit. Mit der verstärkten Rolle der Gewerkschaften überhaupt, wie sie im Entwurf des neuen Arbeitsgesetzbuches der DDR formuliert ist, wird auch diese Arbeit zunehmend wichtiger.

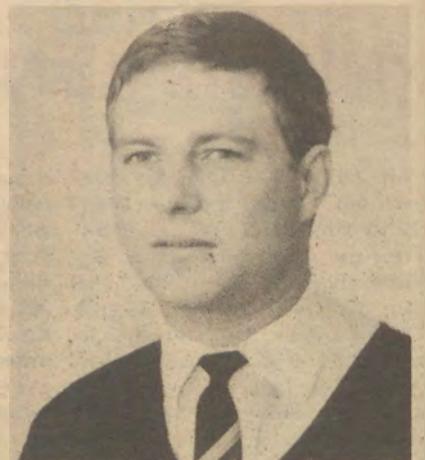
Unser gewerkschaftliches Neuereraktiv hat sich im Januar konstituiert. Es wird zunächst einige grundsätzliche Entwicklungstendenzen in der Neuererbewegung unseres Werkes analysieren und die Grundrichtung 1977 mit abstecken. Dazu werden auch die Ausführungen des Genossen Dr. Dieter Herold auf der letzten Neuererrunde mit ausgewertet, in der im Auftrage des Werkdirektors grundlegende Prämissen für 1977 gesetzt wurden.

Das Neuereraktiv wird im 1. Halbjahr den Bericht eines betrieblichen BfN entgegennehmen und in einer AGL einen gründlichen Erfahrungsaustausch durchführen.

Im 1. Halbjahr werden Mitglieder des Neuereraktivs auch weiterhin an den Verteidigungen von Neuerervereinbarungen mitwirken und die Neuererrunde des Werkdirektors mit vorbereiten; die Aufgaben sind insgesamt sehr mannigfaltig. So wird z. B. die Qualifizierung der Neuererbrigaden und die umfassende Kontrolle der Einhaltung des Neuererrechts im 1. Halbjahr noch nicht zur Zufriedenheit gelöst werden.

Eine wichtige Festlegung des neuen Arbeitsgesetzbuchentwurfes besteht darin, daß die Betriebsleiter und die leitenden Mitarbeiter auf Vorschlag der BGL an den Sitzungen des Aktivs teilzunehmen und die notwendigen Unterlagen zur Verfügung zu stellen haben.

Zusammenfassend ist zu sagen, daß die Tätigkeit der Mitglieder des Neuereraktivs eine hohe Verantwortung bedingt. Auch darin drücken sich die gewachsenen gesellschaftlichen Anforderungen nach dem IX. Parteitag der SED aus.



Heinz Gonschorek, Vorsitzender des gewerkschaftlichen Neuereraktivs

**In dieser Woche:**

**Vormessen der Betriebe und Bereiche**

Entsprechend der Führungskonzeption des Werkdirektors werden in diesen Tagen wie alljährlich die Vormessen der Meister von morgen durchgeführt. Sie sind Rechenschaftslegungen der staatlichen Leiter über die Erfüllung des Jugendförderungsplanes und dienen der Kontrolle des Standes der MMM-Aufgaben 1977. Wir haben an sich gute Ausgangspositionen. Mit Ausnahme des Betriebes V, der bedauerlicherweise immer noch ohne Konzeption in der diesjährigen MMM-Bewegung steht und auch hartnäckig in der Nichterfüllung dieser Aufgabe bleibt, haben alle anderen Betriebe zum ge-

genwärtigen Zeitpunkt bereits einen guten Überblick, welche Leistungen die Jugend unseres Werkes in diesem Jahr übernehmen wird.

Hervorstechend R, N und O, im Betrieb F dagegen muß noch etwas mehr zur Nutzenberechnung getan werden. Damit möglichst viele Jugendliche Einblick in diese Probleme erhalten, veröffentlichen wir heute ein Beispiel der Nutzenermittlung für Neuerungen.

**Beispiel einer Nutzenabrechnung zur Verringerung des Aufwandes an Arbeitsmitteln**

Inhalt einer Neuerung ist, vier Werkzeugmaschinen besser auszulasten, so daß auf diesen noch Werkstücke zusätzlich gefertigt werden können, die bisher auf einer fünften Werkzeugmaschine hergestellt wurden. Die fünfte Werkzeugmaschine wird über den zuständigen VEB Maschinen- und Materialreserven an einen VEB für 8000 Mark verkauft. Der Bruttowert der Maschine betrug 20 000 Mark und der normative jährliche Abschreibungssatz 2000 Mark. Zum Zeitpunkt des Verkaufs liegt der Nettowert der Maschine bei 10 000 Mark. Die Produktionsfondsabgabe beträgt im die Neuerung benutzenden VEB sechs Prozent vom Bruttowert der Grundmittel.

Die jährlich geplanten Kosten für die Instandhaltung der fünften Werkzeugmaschine betragen 500 Mark.

**Nutzensermittlung:**

Abschreibungssatz	2 000,— Mark
Instandhaltungskosten	500,— Mark
Produktionsfondsabgabe 6 Prozent von 20 000,— Mark	1 200,— Mark
Verkaufserlös	8 000,— Mark
<hr/>	
∴ 20 Prozent vom Restbuchwert = 10 000,— Mark,	11 700,— Mark
∴ 8000,— Mark = 2000,— Mark;	
davon 20 Prozent	400,— Mark
<hr/>	
Gesamtnutzen	11 300,— Mark

**Wie es bei uns nicht ist**



Für manche Jugendkollektive nur ein Traum.





### Der Beste

Der 18jährige Burkhard Stimming ist Mitglied der TSG Oberschöneweide/TRO Sektion Kraftsport. Er ist Schüler der EOS in Königs Wusterhausen und wird im Juni das Abitur ablegen. Nach seinem 3jährigen Ehrendienst in den Reihen der NVA nimmt er 1980 ein Sportstudium an der DHfK auf.

1976 wurde Burkhard Berliner Meister und DDR-Bester. Seine Bestleistungen des vergangenen Jahres stehen u. a. bei 2,91 m im Schlußweitsprung, 25 Klimmzügen und Kniebeugen mit einem 165-kg-Gewicht.

Einer von zweihundert

## Peter Meirich



sieger. Diesen Platz gilt es nun am 26. März zu verteidigen — darauf sind alle Trainingspläne ausgerichtet. Diese Pläne werden von Sportfreund Meirich, der gleichzeitig Hauptübungsleiter ist, selbst erarbeitet. Die Sektionsmitglieder, inzwischen sind es 50 Sportfreunde, trainieren danach selbständig. Er selbst trainiert noch viermal in der Woche und ist stets für alle da, um ihnen seine Erfahrungen zu vermitteln. Und deren hat er viele.

Als Mitglied der Kommission Kraftsport des Gewichtheberverbandes der DDR arbeitet er an der Entwicklung des Kraftsports mit. Ständig macht er sich Gedanken, um die Organisation und das Reglement der Wettkämpfe zu verbessern.

Aber nicht nur die sportliche Ausbildung seiner Schützlinge liegt ihm am Herzen. Er steht mit den Schulen in Verbindung und arbeitet bei der Erziehung der Jugendlichen eng mit den Lehrern zusammen.

Seine reichhaltigen Erfahrungen bringt er auch im Betrieb zur Anwendung. Als Sportorganisator seiner Brigade hält er jeden zur sportlichen Betätigung an. Sportfreund Meirich besitzt die Abnahmeberechtigung für das neue Sportabzeichen der DDR und wird bei seinen Kollegen die Bedingungen für „Start mit Bronze“ abnehmen. Auch bei den Betriebs-sportfesten ist er mit seinen Mannen dabei, um mit einzelnen Stationen für den Kraftsport zu werben.

Ein Beispiel von vielen, wie bewährte Übungsleiter unserer Klubs und Betriebssportgemeinschaften den Volkssport unterstützen und fördern. Ein bewährtes Prinzip unserer sozialistischen Sportorganisation.

Ralf Mielke

## Wettkampfsaison 1977



eines Trainingszentrums Gewicht-heben für Kinder von 9 bis 13 Jahren in Berlin-Köpenick wollen wir unseren Mitgliederstand um 15 Sportler erhöhen. Unser Ziel ist es, mit der Bildung dieses Trainingszentrums einmal den Leistungssport zu fördern, zum anderen Nachwuchs für unseren Kraftsport zu entwickeln. Die Jungen werden von uns mit 13 Jahren der KJS vorgestellt und die besten von ihnen delegiert. Die nicht von der KJS angenommenen jungen Sportfreunde übernehmen wir später in unsere Sektion.

Am 26. Februar um 14 Uhr fand im Speiseraum der Lehrwerkstatt ein Nachwuchsturnier statt.

Am 5. März beginnt offiziell die neue Wettkampfsaison, die sich bis Ende Mai hinzieht. Über die Ergebnisse der Wettkämpfe berichten wir wie gewohnt im „TRAFO“.

Peter Meirich,  
Sektion Kraftsport

Wer sich mit dem 34jährigen Transportfacharbeiter des MTI-WT 1 unterhält, merkt sofort, daß er sich mit großem Engagement seiner Funktion als Leiter der Sektion Kraftsport widmet. Begeistert berichtete er, wie das alles angefangen hat.

1971 hatte er einen Kraftsportwettkampf gesehen und fand Gefallen daran. Aber keine Sektion war bereit, neue Mitglieder aufzunehmen. So suchte er sich Gleichgesinnte und begann mit 15 Kollegen in einem kleinen Raum in Adlershof mit dem Training. 1973 wurde dann die Sektion Kraftsport der TSG Oberschöneweide/TRO gegründet, die schon auf beachtliche Erfolge zurückblicken kann. 1976 wurde die erste Seniorenmannschaft DDR-Mannschaftspokal-

In wenigen Wochen beginnt für unsere Kraftsportler die neue Wettkampfsaison. Unsere Sportler wollen versuchen, an die Erfolge von 1976 anzuknüpfen, wo die erste Mannschaft DDR-Pokalmannschaftsmeister und unsere Jugendmannschaft die zweitbeste der DDR wurden. Durch die Gründung mehrerer neuer Sektionen nimmt die Breite im Kraftsport von Jahr zu Jahr zu. Leider können wir aufgrund unserer Räumlichkeiten nur beschränkt neue Mitglieder aufnehmen. Insgesamt besteht unsere Sektion zur Zeit aus 50 Mitgliedern. Durch die Gründung

## Jubiläum

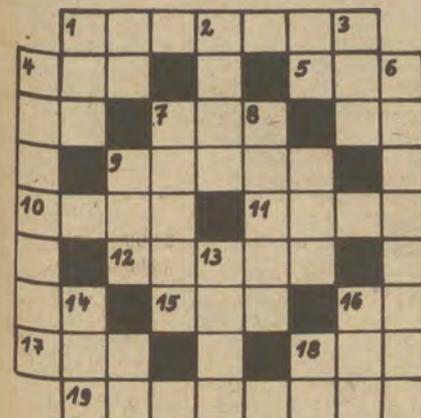
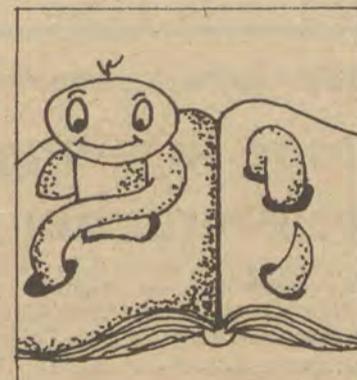
Am 1. März begeht das Internationale Buch in der Spandauer Straße den 5. Jahrestag seiner Eröffnung. Die Aktivitäten der Buchhandlung als geistig-kulturelles Zentrum gehen über den Buchverkauf im eigenen Hause hinaus. Die Buchhandlung steht

inzwischen mit 64 Handelseinrichtungen in Verbindung und beliefert sie mit Büchern. Die Jugendfreunde des „ib“ waren im Dezember des vergangenen Jahres zum 50. Male mit einem Buchstand beim Berlin-Knüller vertreten. Diese Verkaufsausstellung ist seit den Weltfestspielen 1973 das Jugendobjekt der Berliner Volksbuchhändler.

Im Foyer des Hauses sind ständig kleine Ausstellungen zu sehen. Zum 60. Jahrestag der Ok-

toberrevolution wird eine informative Ausstellung über die Entwicklung des Buchhandels und Verlagswesens in „der Sowjetunion gestaltet.

In Zukunft sollen die Beziehungen zu den Verlagen noch enger als bisher gestaltet werden, das wird durch eine allmonatliche neue gemeinsame Veranstaltungsreihe dokumentiert, an der auch Leser teilnehmen können.



### Ein tolles 9

**Waagerecht:** 1. Nebenfluß der Wisla, 4. Gerät zum Bestimmen der Schiffsgeschwindigkeit, 5. Mineral, 7. befestigtes Hafenufer, 9. Geschwindigkeitsgrad, 10. radioaktives Metall, 11. Teil der festen Gesteinshülle der Erde, 12. Kleine Sundainsel, 15. Begriff im Ballsport, 16. Tierprodukt, 17. Tauchervogel, 18. männl. Vorname, 19. französ. Komödiendichter des 17. Jahrhunderts.

**Senkrecht:** 1. Fluß in der UdSSR, 2. Bühnen- und Konzertsänger, NPT,

3. russischer Komponist, gest. 1918, 4. Oper von Smetana, 6. Stadt in Argentinien, 7. Republik in Ostafrika, 8. antike Stadt in Phrygien, 9. Handlung, 13. Maultier, 14. Schwanzlurch, 16. Gestalt eines Buches von Alex Wedding, 18. Auerochse.

### Auflösung aus Nr. 8/77

**Waagerecht:** 1. Euphrat, 4. Arm, 5. Eid, 7. Alm, 9. Alsen, 10. Belt, 11. Drau, 12. Kasan, 15. Ion, 16. Ra, 17. Not, 18. Nut, 19. Ruderer.

**Senkrecht:** 1. Erz, 2. Hals, 3. Tip,

4. Arabien, 6. Deputat, 7. Altai, 8. Medan, 9. Alk, 13. Sole, 14. Bor, 16. Rur, 18. Ne.

Herausgeber: SED-Betriebsparteiorganisation des VEB Transformatorenwerk „Karl Liebknecht“, 116 Berlin, Wilhelminenstraße. Tel.: 639 25 34/25 35. Verantwortlicher Redakteur: Ruth Meisegeier. Stellvertretender Redakteur: Regina Seifert. Redaktionssekretärin: Ingrid Winter. Veröffentlicht unter der Lizenz-Nr. 5042 B des Magistrats von Groß-Berlin. Druck: (140) Druckerei Neues Deutschland, 1017 Berlin. Die Redaktion erhielt 1970 den Ehrentitel „Kollektiv der deutsch-sowjetischen Freundschaft“ und 1973 die „Artur-Becker-Medaille“ in Bronze und 1974 die silberne Ehrennadel der DSF.



Auf der Lehrlingsaktivtagung am 11. Februar wurden die AM 41 mit der Medaille „Vorbildliches Lehrlingskollektiv im sozialistischen Berufswettbewerb“ und die AM 51 und 52 als vorbildliche Lehrlingskollektive ausgezeichnet. Des Weiteren erhielten die besten Lehrlinge materielle Anerkennungen und Bücherschecks. Außerdem wurden die stärksten Lehrlinge ermittelt, unter ihnen Bernd Stube (unser Foto), der bester Kämpfer der Mannschaft wurde und den 5. Platz im Einzelkampf von Berlin belegte.

Foto: Schurig (Archiv)

Mario Borris, AM 61:

## Da müssen wir alle mithelfen

Eine Million Mädchen und Jungen werden bis 1980 in der DDR zu qualifizierten, klassenbewußten Facharbeitern ausgebildet. Das bringt schwierige Aufgaben für die Berufsausbildung mit sich, sie zu lösen, müssen alle Lehrlinge mithelfen.

Wir FDJler und Lehrlinge der AM 61 haben uns dazu auch einiges vorgenommen. In unserer Kollektivverpflichtung zum sozialistischen Berufswettbewerb sagen wir nicht nur den Vieren und Fünfen den Kampf an, sondern auch den Dreien. Um leistungsschwächeren Lehrlingen zu helfen, haben wir z. B. im Fach Russisch Lerngemeinschaften gebildet. Unsere Klasse kämpft um den Titel „Vorbildliches Lehrlingskollektiv“.

In der praktischen Ausbildung ringen wir mit um die Planerfüllung des Betriebes und streben nach besten Ergebnissen. Viele Lehrlinge bewer-

ben sich z. B. auch um die Qualitätsplakette, die in unserer Klasse schon fünfmal verliehen wurde.

In der MMM-Bewegung wollen wir gemeinsam mit Lehrmeistern und Lehrern Aufgaben aus dem betrieblichen Rationalisierungsvorhaben bewältigen. Außerdem werden wir Lehrmittel für die Verbesserung des Unterrichts herstellen und alle an der Neuererbewegung teilnehmen. In Zusammenarbeit mit der Gewerkschaft wollen wir ein vielseitiges geistig-kulturelles Leben entwickeln. Monatlich gehen wir einmal ins Theater oder ins Kino. Wir beteiligen uns an den Betriebsfestspielen sowie am Fest der russischen Sprache.

Mit der Teilnahme an der Aktion „Wer ist der stärkste Lehrling?“ und an der vormilitärischen Ausbildung innerhalb der GST bereiten wir uns auf unseren Ehrendienst in der NVA vor.

Von der Arbeiterjugendkonferenz am 4. März in Berlin:

## Junge Intelligenzler berieten über FDJ-Arbeit

In Vorbereitung der im März stattfindenden Arbeiterjugendkonferenz trafen sich am 11. Februar junge Angehörige der Intelligenz aus zahlreichen Berliner Industriebetrieben, Ingenieurschulen, der Humboldt-Universität und der Akademie der Wissenschaften in der Bezirksleitung der FDJ zu einer Problemdiskussion. Ziel dieser Zusammenkunft war es, bestimmte Probleme der Jugendarbeit zu beraten, um sie in die Vorbereitung der Konferenz einbeziehen zu können. So ging es u. a. vor allem um die Ausnutzung der Reserven in der Zusammenarbeit zwischen jungen Arbeitern und der Intelligenz, um die ideologische Bewährung und Forderung der wissenschaftlich-technischen Intelligenz, um die

gute MMM-Arbeit mit nachweisbarem Nutzen, die sich jedoch noch nicht so gut bei der Anwendung der MMM-Objekte in der Praxis niederschlägt. Diskutiert wurden auch die Durchsetzung der Wirksamkeit von wissenschaftlich-technischen Arbeiten, wie z. B. Ingenieurarbeiten sowie die zielgerichtete und sinnvolle Absolventenvermittlung. Am Schluß der Veranstaltung wurde noch einmal auf die ständig steigenden Anforderungen an unsere politische, wissenschaftliche und technische Arbeit hingewiesen, die nur durch eine konsequente ökonomische Anwendung von Wissenschaft und Technik bewältigt werden kann.

Harald Lehmann, AFO 10



Über den Besuch der Komsomolzen aus Soporoshje

## Jugendbrigade Smola wurde knapper Sieger

Lieber Besuch, und zwar Komsomolzen aus unserem Partnerbetrieb „Saparosh-Transformator“, war vom 12. bis 16. Februar Gast unseres Betriebes. Sie waren gekommen, um Erfahrungen auszutauschen, Wettbewerbsergebnisse abzurechnen und über die Neuererarbeit zu beraten. Nach der offiziellen Begrüßung am Montag im Werk besuchten sie den V-Betrieb. Dort übergab u. a. der Brigadier der Jugendbrigade „X. Parlament“ die Abrechnung der Leistungen dieses Kollektivs an die Jugendbrigade aus den mechanischen Zechen unseres sowjetischen Partnerbetriebes.

In einer Beratung über die Arbeit auf dem Gebiet der MMM- und der NTTM-Bewegung erhielten die Komsomolzen im Auftrage des Ministeriums Elektrotechnik/Elektronik eine Einladung zur diesjährigen ZMMM in Leipzig. Es wurde besprochen, möglichst zwei Komsomolzen mit Exponaten zur ZMMM zu delegieren.

Ein weiterer Höhepunkt war auch die Auswertung des Wettbewerbes zwischen den Jugendbrigaden Smola und „IX. Parteitag“ der Wickelei 1. Sieger, aber nur sehr knapp, wurde die Jugendbrigade Smola. Beide Jugendkollektive konkretisierten außerdem ihren Freundschaftsvertrag.

